

Leitfaden für die Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten aus akkreditierten Studiengängen im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW

(Beschluss des Stiftungsrates vom 23. Februar 2023)

In diesem Leitfaden finden Hochschulen/Einrichtungen bzw. Programmverantwortliche, die eine Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten, die aus bereits programmakkreditierten Studiengängen heraus angeboten werden oder bereits anderweitig extern qualitätsgesichert sind, im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW anstreben, die wichtigsten Informationen zum Verfahren. Darüber hinaus steht die Geschäftsstelle von evalag gerne für weitere Informationen und bei Fragen zur Verfügung.

I.	Grundlagen des Qualitätssiegels für Weiterbildungsangebote	2
II.	Anspruch an die Verfahrensgestaltung	3
III.	Kriterien für die Zertifizierung von programmakkreditierten Weiterbildungsangeboten	4
IV.	Ablauf des Verfahrens der Zertifizierung von akkreditierten Weiterbildungsangeboten	7
	1. Kontaktaufnahme.....	8
	Kontaktaufnahme der Einrichtung und Information	8
	2. Verfahrensvorbereitung	8
	Anfrage und Angebotserstellung	8
	Vertragsabschluss	8
	3. Verfahrensdurchführung.....	8
	Vorprüfung und Selbstbericht	8
	Bestellung der Gutachter:innengruppe	9
	Erstellung eines Ablaufplans für die Begehung	9
	Durchsicht des Selbstberichtes und Rückmeldung	9
	Begehung der Gutachter:innengruppe	9
	Gutachter:innenbericht	10
	Stellungnahme der Einrichtung	10
	4. Verfahrensabschluss.....	10
	Abschließende Gutachter:innenbewertung	10
	Entscheidung über die Zertifizierung	10
	Veröffentlichung des Gutachtens	11

I. Grundlagen des Qualitätssiegels für Weiterbildungsangebote

Mit dem Projekt Hochschulweiterbildung@BW¹ sollen baden-württembergische Hochschulen im Bereich der Weiterbildung systematisch unterstützt werden, um als Bildungspartner:innen Lebenslanges Lernen auf verschiedenen Ebenen mitzugestalten. Hierbei ist es von Bedeutung, die Sichtbarkeit wissenschaftlicher Weiterbildung zu erhöhen sowie Prozesse zu etablieren, die Hochschulen unterstützen, auf die Weiterbildungsbedarfe schnell reagieren zu können.

Dies könnte sich etwa in der Etablierung institutionalisierter Strukturen und Prozesse zur Qualitätssicherung von Weiterbildungsangeboten oder die (bedarfsspezifische) Entwicklung von Weiterbildungsangeboten darstellen.

Im Fokus der Betrachtung stehen danach folgerichtig die Einrichtungen² selbst als auch die spezifischen Angebote. evalag hat darauf aufbauend insgesamt vier Verfahren zur Zertifizierung von Weiterbildungseinrichtungen sowie Weiterbildungsangeboten entwickelt. Unterschieden wird neben der institutionellen und Programmebene auch, ob die Institution bzw. das Programm bereits einer (externen) Qualitätssicherung (Akkreditierung) unterliegt.

Das hier beschriebene Verfahren richtet sich an Weiterbildungseinrichtungen, deren Weiterbildungsprogramme bereits extern qualitätsgesichert sind. Weiterbildungseinrichtungen können sowohl aus Hochschulen ausgegliederte Einheiten mit eigener Rechtsform (z. B. als GmbH), als auch hochschulinterne Einrichtungen wie Abteilungen, Zentren oder Stabsstellen sein. Wird die organisatorische Durchführung der Weiterbildungsangebote hochschulweit einheitlich durchgeführt, kann auch die gesamte Hochschule als Weiterbildungseinrichtung fungieren.

Um das Zertifizierungsverfahren von Weiterbildungsangeboten im Rahmen des Projekts Hochschulweiterbildung@BW zu durchlaufen, müssen grundlegende Kriterien erfüllt sein.

Wesentliches Kriterium für die Zertifizierungsfähigkeit ist die Wissenschaftlichkeit der angebotenen Programme.

Wissenschaftliche (und künstlerische) Weiterbildung von Hochschulen richtet sich vornehmlich an Personen, die über einschlägige Praxiserfahrung verfügen. Begründet ist dies darin, dass sich die Weiterbildungsangebote „inhaltlich und didaktisch auf eine einschlägige Berufserfahrung oder Berufsausbildung beziehen“³. Dem lebenslangen Lernen wird dabei eine besondere Bedeutung beigemessen.

Zur wissenschaftlichen Weiterbildung gehören grundsätzlich sowohl studiengangförmige Angebote (weiterbildende Bachelor- und Masterstudiengänge) als auch kurze Kursangebote und Einzelkurse, die mit einem Leistungs- oder Teilnahmenachweis abschließen.

¹ Hochschulweiterbildung@BW ist Teilprojekt der ressortübergreifenden Weiterbildungsoffensive [WEITER.mit.BILDUNG@BW](#).

² Der Begriff Einrichtungen wird in diesem Leitfaden synonym für Weiterbildungseinrichtungen verschiedener Ausprägungen (aus Hochschulen ausgegliederte Einheiten mit eigener Rechtsform (z. B. als GmbH), hochschulinterne Einrichtungen, Hochschulen als Träger:innen von Weiterbildungen) verwendet.

³ WR 2019: Empfehlungen zu hochschulischer Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens. Vierter Teil der Empfehlungen zur Qualifizierung von Fachkräften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels. Drs. 7515-19, S. 41.

Weiterbildende Bachelor- und Masterstudiengänge unterliegen gemäß Gesetzgebung der Akkreditierung und bleiben daher in den Verfahren des Qualitätssiegels unberücksichtigt.

Mit dem Qualitätssiegel wird bescheinigt, dass das Weiterbildungsangebot die erforderlichen Zertifizierungskriterien erfüllt. Vornehmliche Ziele der Zertifizierung sind: die Überprüfung der Kongruenz von Qualifikationszielen und Konzeption sowie die Effektivität der Umsetzung im Angebot; Bestätigung der Erreichung der angestrebten Qualifikationsziele und des gewünschten Kompetenzprofils; ggf. Feststellung der Niveaustufe des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR).

Mit der erfolgreichen Programmakkreditierung wird davon ausgegangen, dass die Rahmenbedingungen für die Weiterbildungsangebote etabliert sind sowie die Wissenschaftlichkeit der Angebote vorliegt.

Fokus der Begutachtung sind daher die Spezifika der Weiterbildungsangebote und deren Umsetzung.

Die Begutachtung berücksichtigt die Qualitätsstandards (einschließlich Übersichtsrasster) der Deutschen Gesellschaft für Wissenschaftliche Weiterbildung (DGWF) und des Netzwerks Fortbildung Baden-Württemberg. Die Kriterien berücksichtigen darüber hinaus die internationalen Standards gemäß ESG (European Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area, Part 1) und orientieren sich an den Empfehlungen für die Qualitätsentwicklung in der universitären Weiterbildung von Swissuni (02.10.2009). Die Kriterien beachten darüber hinaus Artikel 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages und die Musterrechtsverordnung nach Artikel 4 Absatz 1 und 2 des Studienakkreditierungsstaatsvertrages sowie die landesspezifischen Rechtsverordnungen.

Die Begutachtung erfolgt im Rahmen eines Peer-Review-Verfahrens, an dem mindestens drei Gutachter:innen beteiligt sind, wobei sich die Gutachter:innengruppe aus mindestens einer Wissenschaftsvertretung, einer Berufspraxisvertretung und einer Studierenden- bzw. Teilnehmendenvertretung zusammensetzt.

Die Zertifizierung wird für die Dauer von acht Jahren ausgesprochen.

II. Anspruch an die Verfahrensgestaltung

Für die Durchführung des Zertifizierungsverfahrens ist evalag (Evaluationsagentur Baden-Württemberg) zuständig.

evalag wurde im Jahr 2000 als Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Baden-Württemberg gegründet und verfolgt gemeinnützige Zwecke. Organe der Stiftung sind der international besetzte Stiftungsrat, der Stiftungsvorstand sowie die Akkreditierungskommission, die Zertifizierungskommission und die Beschwerdekommision. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Mannheim.

Als international tätiges Kompetenzzentrum für Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung im Hochschul- und Wissenschaftsbereich bietet evalag gemäß ihrer satzungsgemäßen Aufgaben ein breites Leistungsspektrum, das sich an Universitäten, Hochschulen für Angewandte Wissenschaften und Fachhochschulen, Musik- und Kunsthochschulen, Pädagogische Hochschulen sowie andere wissenschaftliche Einrichtungen und Ministerien richtet (u. a. Akkreditierungen im In- und Ausland, Zertifizierung von Weiterbildungseinrichtung, Audits des Qualitätsmanagements, Evaluationen,

Beratung zur Organisationsentwicklung und Dienstleistungen im Bereich der Wissenschaftsförderung). Aktuelle Informationen über evalag finden Sie auf der Website unter www.evalag.de.

Der Anspruch von evalag ist es, den partnerschaftlichen Dialog zwischen den Programmverantwortlichen und der Gutachter:innengruppe über die fachlich-inhaltliche Qualität des Weiterbildungsangebotes in den Mittelpunkt zu stellen und das Verfahren transparent durchzuführen. Daher stellt evalag für alle Verfahrensschritte und Prozesse die erforderlichen Informationen und Unterlagen für die Einrichtung wie auch für die Gutachter:innen zur Verfügung. Im Dialog zwischen den für die Weiterbildungsangebote zuständigen Personen, den Gutachter:innen und der zuständigen evalag-Referentin bzw. dem zuständigen evalag-Referenten wird der Stand der Qualitätssicherung in der Einrichtung festgestellt und ggf. angemessene Empfehlungen zur Optimierung erarbeitet. Die Ergebnisse der Begutachtung werden in einem Gutachten dokumentiert, das öffentlich einsehbar ist. evalag setzt qualifizierte Gutachter:innen ein und stellt ein faires und unabhängiges Verfahren sicher. Die Gutachter:innen werden umfassend auf die Durchführung von Zertifizierungsverfahren vorbereitet.

III. Kriterien für die Zertifizierung von programmakkreditierten Weiterbildungsangeboten

Die im Folgenden dargestellten Kriterien sind spezifische Anforderungen an Weiterbildungsangebote, die über die Kriterien der Programmakkreditierung hinausgehen. Für die spezifische Verfahrensausgestaltung s. Kapitel IV.

1. Profil des Weiterbildungsangebots

Das Weiterbildungsangebot hat klar formulierte Qualifikationsziele, die den nationalen und internationalen Standards entsprechen. Die Qualifikationsziele des Weiterbildungsangebots berücksichtigen die Arbeitsmarktperspektive sowie die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe und werden transparent kommuniziert. Aus den veröffentlichten Informationen zum Weiterbildungsangebot geht eindeutig hervor, auf welcher Niveaustufe (DQR) das Angebot einzuordnen ist, ob das Weiterbildungsangebot mit einem wissenschaftlichen Grad, einem Zertifikat oder einer Bescheinigung abschließt und inwiefern dies ggf. als Studienleistung an einer Hochschule (mit der ggf. ein Kooperationsvertrag besteht) anerkannt werden kann.

Die Gutachter:innengruppe prüft daher die Übereinstimmung der Ziele des Weiterbildungsangebots mit dem Profil und den strategischen Zielen der Institution sowie deren Veröffentlichung.

Die Gutachter:innengruppe folgt, sofern zutreffend, den Ausführungen im Akkreditierungsbericht zur aktuellen Programmakkreditierung insbesondere zu den §§ 3, 4, 6, 8, 9 und 11 MRVO. Abweichungen/Änderungen sind zu dokumentieren (gibt es beispielsweise gesonderte Qualifikationsziele für das jeweilige Angebot?).

2. Curriculum

Im Weiterbildungsangebot wird ein akademisches Niveau gewährleistet, das zur Zielerreichung geeignet ist. Die Lehr-Lern-Settings sind umfassend an den Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmenden ausgerichtet.

Die Gutachter:innengruppe folgt, sofern zutreffend, den Ausführungen im Akkreditierungsbericht zur aktuellen Programmakkreditierung insbesondere zu den §§ 12 Abs. 1 Sätze 1-3 und 5 sowie 12 Abs. 6 MRVO. Abweichungen/Änderungen sind zu dokumentieren (können mithilfe des Angebotskonzepts die jeweiligen Qualifikationsziele erreicht werden?) und werden durch die Gutachter:innen geprüft.

3. Prüfungen

Die Ausgestaltung des Prüfungssystems ist transparent, auf die Learning Outcomes ausgerichtet und berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse der Zielgruppe. Modulbezogenheit und Kompetenzorientierung der Prüfungen werden, soweit relevant, umgesetzt. Das Weiterbildungsangebot sieht eine Abschlussprüfung vor.

Die Gutachter:innengruppe überprüft daher

- 3.1. die Zugänglichkeit der Prüfungsordnungen für die Teilnehmenden sowie
- 3.2. die Transparenz und Fairness der Regelungen für Abwesenheit, Krankheit und andere mildernde Umstände der Teilnehmenden.

Die Gutachter:innengruppe folgt, sofern zutreffend, den Ausführungen im Akkreditierungsbericht zur aktuellen Programmakkreditierung insbesondere zu den §§ 12 Abs. 2, 12 Abs. 4 sowie 12 Abs. 6 MRVO. Abweichungen/Änderungen sind zu dokumentieren und werden durch die Gutachter:innen geprüft.

4. Organisation der Weiterbildung

Die Zugangs- bzw. Zulassungsbedingungen sind definiert und transparent dargelegt, auch das Rechtsverhältnis zwischen den Teilnehmenden und der anbietenden Einrichtung des Weiterbildungsangebots ist geregelt.

Bestehen Kooperationen mit anderen Einrichtungen (Hochschulen, Unternehmen, andere Bildungsanbieter), sind auch diese vertraglich geregelt und werden transparent kommuniziert. Die kooperierenden Einrichtungen sorgen für die erfolgreiche inhaltliche und organisatorische Abstimmung des Weiterbildungsangebots.

Die organisatorische Studierbarkeit des Weiterbildungsangebots wird durch geeignete Maßnahmen sichergestellt. Den Teilnehmenden stehen allgemeine und spezifische Betreuungs- und Beratungsangebote zur Verfügung. Die für das Weiterbildungsangebot verantwortlichen Personen sind bekannt und für die Teilnehmenden erreichbar.

Der Anspruch auf Chancengleichheit für Schwangere sowie Teilnehmende mit Kindern und/oder zu pflegenden Angehörigen ist ebenso wie der Anspruch auf Nachteilsausgleich für Teilnehmende mit chronischer Krankheit und/oder Beeinträchtigung hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Rahmen des Weiterbildungsangebots sichergestellt und die relevanten Regelungen sind öffentlich zugänglich. Ggf. wird über Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung sowie weitere Unterstützungsangebote informiert bzw. spezifische Unterstützung bereitgestellt.

Die Gutachter:innengruppe folgt den Ausführungen im Akkreditierungsbericht zur aktuellen Programmakkreditierung insbesondere zu den §§ 5, Art. 2 Abs. 2 StAkkrStV, 9, 12 Abs. 3, 12 Abs. 5, 15, 19, 20 MRVO. Abweichungen/Änderungen sind zu dokumentieren (wie ist die "Studierbarkeit" des Angebots sichergestellt?) und werden durch die Gutachter:innen geprüft.

5. Ressourcen

Die personelle, finanzielle und sächliche Ausstattung gewährleistet eine erfolgreiche Koordination, Organisation und Durchführung der Weiterbildungsangebote.

Die Gutachter:innengruppe prüft daher

- 5.1. die Nachhaltigkeit der Finanzierung und des Finanzmanagements, die eine Balance auf der Grundlage von Gebühren und Kosten gewährleistet.
- 5.2. den Umfang und die Qualität der bereitgestellten Studienmaterialien hinsichtlich der Ziele des Weiterbildungsangebots.

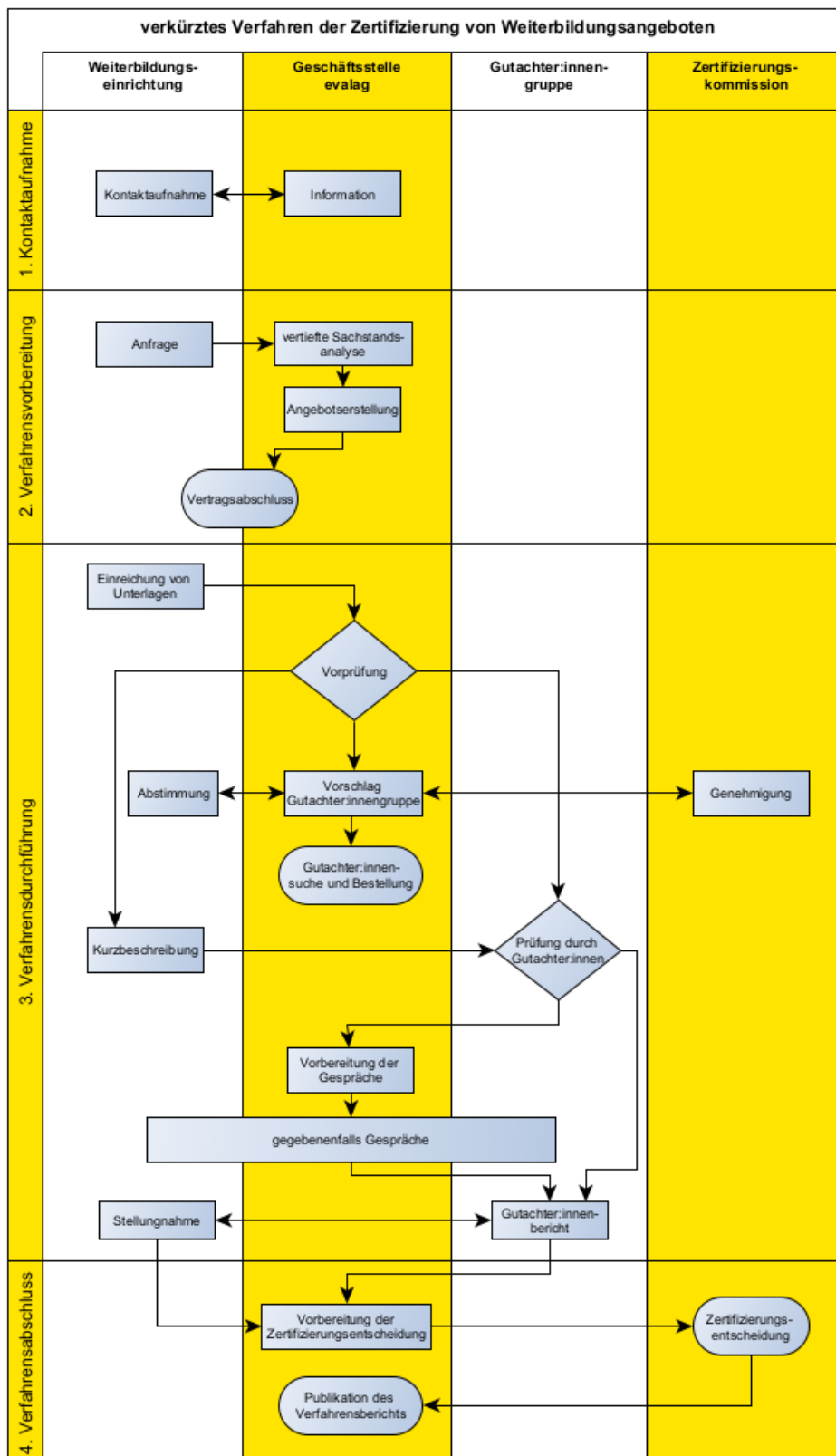
Die Gutachter:innengruppe folgt den Ausführungen im Akkreditierungsbericht zur aktuellen Programmakkreditierung insbesondere zu den §§ 12 Abs. 2 sowie 12 Abs. 3 MRVO. Abweichungen/Änderungen sind zu dokumentieren und werden durch die Gutachter:innen geprüft.

6. Qualitätssicherung

Für die Qualitätssicherung des wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots sind Prozesse und Instrumente zur Qualitätssicherung implementiert und dokumentiert, die alle Interessensgruppen systematisch einbeziehen. Die Qualitätsregelkreise sind geschlossen.

Die Gutachter:innengruppe folgt den Ausführungen im Akkreditierungsbericht zur aktuellen Programmakkreditierung insbesondere zu § 14 MRVO. Abweichungen/Änderungen sind zu dokumentieren und werden durch die Gutachter:innen geprüft.

IV. Ablauf des Verfahrens der Zertifizierung von akkreditierten Weiterbildungsangeboten



Dieser prototypische Verfahrensablauf ist an den Verfahrensablauf von Studiengangsbegutachtungen angelehnt und wird im Rahmen der Vorbereitung auf die präzise Struktur eines Weiterbildungsangebotes angepasst.

Insgesamt sollten für den Zeitraum von Einreichung des Selbstberichts bis zur Zertifizierungsentscheidung mindestens 20 Wochen eingeplant werden (auch abhängig von den Sitzungsterminen der Zertifizierungskommission).

1. Kontaktaufnahme

Kontaktaufnahme der Einrichtung und Information

Die evalag-Geschäftsstelle führt zur Vorbereitung des Zertifizierungsverfahrens ein Informationsgespräch, in welchem die wesentlichen Inhalte, Verfahrensschritte und Kriterien erläutert werden. Gegenstand des Gesprächs ist außerdem eine vertiefte Sachstandsanalyse, um die Schwerpunkte des Verfahrens möglichst optimal festzulegen und überflüssige Prüfschritte zu identifizieren.

Die Information schließt auch rechtliche Grundlagen und andere Vorgaben ein.

2. Verfahrensvorbereitung

Anfrage und Angebotserstellung

Die Einrichtung reicht eine formlose Anfrage auf Zertifizierung eines Weiterbildungsangebotes bei evalag ein. Diese Anfrage beinhaltet die grundlegenden Informationen über das zu zertifizierende Angebot (die Bezeichnung, die fachwissenschaftliche Zuordnung, die Dauer, die Struktur, das Profil, die Form sowie eine kurze curriculare Übersicht) sowie die durchlaufenden Qualitätssicherungsverfahren. evalag erstellt auf dieser Basis dieser Informationen ein Angebot, welches u. a. Angaben zum zeitlichen Rahmen und Ablauf des Verfahrens enthält. Relevant für die Vorbereitung des Verfahrens sind außerdem ggf. Hinweise auf das von der Einrichtung gewünschte fachliche Profil der Gutachter:innen. Die Besprechung des Angebots kann im Rahmen eines ersten Informationsgesprächs erfolgen.

Vertragsabschluss

Grundlage des Zertifizierungsverfahrens ist ein Vertrag von evalag mit der Leitung der Einrichtung oder einer dazu bevollmächtigten Person. In diesem Vertrag werden der Ablauf des Verfahrens, die Zusammensetzung der Gutachter:innengruppe und der angestrebte Zeitplan festgelegt.

Es wird eine zentrale Ansprechperson innerhalb der Weiterbildungseinrichtung für das Verfahren benannt.

3. Verfahrensdurchführung

Vorprüfung und Selbstbericht

Ausgehend von der Sachstandsanalyse und um die noch durch die Einrichtung ggf. zu beschreibenden Kriterien für die Weiterbildungsangebote zu identifizieren, führt evalag eine kriteriengeleitete Vorprüfung durch. Dafür reicht die Einrichtung verschiedene Un-

terlagen ein. Auf Basis dieser Unterlagen wird geprüft, ob die dem Verfahren zugrundeliegenden Kriterien den spezifischen Anforderungen an Weiterbildungseinrichtungen, die über die Kriterien der Programmakkreditierung hinausgehen, genügen.

Nach der Vorprüfung findet ein Gespräch zwischen der Einrichtung und evalag statt. Das Gespräch wird dokumentiert.

Die Einrichtung erstellt bei Bedarf eine Kurzbeschreibung nach den Vorgaben des von evalag bereitgestellten Frageleitfadens, der an den noch zu erfüllenden Zertifizierungskriterien ausgerichtet ist. Der Kurzbeschreibung sind ggf. verschiedene Anlagen beizufügen.

Die Einrichtung übermittelt die Unterlagen zu dem im Zeitplan vereinbarten Termin.

Bestellung der Gutachter:innengruppe

Nach der Vorprüfung erfolgen die Auswahl der Mitglieder der Gutachter:innengruppe und ihre Bestellung. Die Gutachter:innengruppe besteht in der Regel aus mindestens drei Personen: eine Wissenschaftsvertretung, Berufspraxisvertretung und Studierenden- bzw. Teilnehmendenvertretung.

evalag informiert die Einrichtung rechtzeitig über die Zusammensetzung der Gutachter:innengruppe. In begründeten Fällen (wegen Befangenheit oder mangelnder fachlicher Eignung) hat die Einrichtung die Möglichkeit des Einspruchs gegen die Benennung einzelner Gutachter:innen.

evalag bereitet die Gutachter:innen sorgfältig auf ihre Aufgaben und auf das Verfahren vor.

Erstellung eines Ablaufplans für die Begehung

evalag stimmt sich mit der Einrichtung und der Gutachter:innengruppe über den Begehungstermin und den Ablauf der Begehung ab.

Durchsicht des Selbstberichtes und Rückmeldung

Die Geschäftsstelle von evalag übermittelt den Selbstbericht der Einrichtung an die Gutachter:innengruppe. Die Gutachter:innen prüfen die Unterlagen und geben der Geschäftsstelle eine erste schriftliche Rückmeldung. Ggf. wird die Einrichtung vor der Begehung über erbetene Nachreichungen der Gutachter:innengruppe informiert (dies umfasst nicht die erste schriftliche Rückmeldung der Gutachter:innengruppe).

Begehung der Gutachter:innengruppe

Da das zu zertifizierende Weiterbildungsprogramm im Rahmen einer externen Programmakkreditierung qualitätsgesichert ist, kann bei Vorlage der vollständigen Akkreditierungsunterlagen und auf Basis der Einschätzung der Gutachter:innengruppe auf eine Begehung verzichtet werden. Ggf. wird ein Gespräch mit den Programmverantwortlichen zur Diskussion von Weiterentwicklungen seit der Akkreditierung durchgeführt.

Die konkrete Ausgestaltung (Format, Dauer und Ablauf) der Begehung variieren je nach spezifischem Profil des Weiterbildungsangebots.

Gutachter:innenbericht

Die Gutachter:innen erstellen in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle von evalag einen Gutachter:innenbericht mit einer Zertifizierungsempfehlung, der als Beschlussvorlage dient.

Stellungnahme der Einrichtung

evalag leitet den Gutachter:innenbericht an die Einrichtung weiter. Die Einrichtung kann zu diesem Bericht eine Stellungnahme abgeben und wird gebeten, auf mögliche sachlich unzutreffende Darstellungen oder Missverständnisse hinzuweisen. Ggf. reicht sie gemeinsam mit der Stellungnahme von der Gutachter:innengruppe erbetene ergänzende Informationen ein, die diese für ihre abschließende Bewertung benötigen. Die Stellungnahme muss innerhalb einer vereinbarten Frist (i. d. R. vier Wochen) schriftlich eingereicht werden. Die Stellungnahme und ggf. Nachlieferung der Einrichtung werden in den Gutachter:innenbericht integriert.

4. Verfahrensabschluss

Abschließende Gutachter:innenbewertung

Um die Stellungnahme der Einrichtung ergänzt sowie mit der abschließenden Bewertung der Gutachter:innen und einer Beschlussempfehlung versehen, wird der Gutachter:innenbericht an die Zertifizierungskommission von evalag zur Entscheidung weitergeleitet.

Entscheidung über die Zertifizierung

Die Zertifizierungskommission prüft die Zertifizierungsempfehlung der Gutachter:innengruppe, den Bericht sowie die Stellungnahme der Einrichtung, berät hierüber und spricht das Ergebnis aus. Die Zertifizierung des Weiterbildungsangebotes kann

- ohne Empfehlungen erfolgen,
- mit Empfehlungen erfolgen,
- abgelehnt werden.

Die **Zertifizierung** eines Weiterbildungsangebotes wird **ohne Empfehlungen** ausgesprochen, wenn alle Kriterien erfüllt sind und das Weiterbildungsangebot keine grundlegenden inhaltlichen oder strukturellen Mängel hat.

Hat ein Weiterbildungsangebot inhaltliche oder strukturelle Schwächen oder Unstimmigkeiten, die zur Sicherstellung der nachhaltigen Qualität behoben werden müssen, wird die **Zertifizierung mit Empfehlungen** ausgesprochen. Die Einrichtung vereinbart mit evalag innerhalb von zwölf Monaten einen Follow-up-Termin, in dem die Umsetzung von dringenden Empfehlungen („Muss-Klauseln“) bewertet wird.

Wenn das Weiterbildungsangebot die Kriterien nicht erfüllt und dies auch durch Nachkorrekturen nicht beheben kann, wird die **Zertifizierung abgelehnt**.

evalag leitet die Entscheidung an die Einrichtung weiter. Die Einrichtung kann innerhalb von vier Wochen gegen die Zertifizierungsentscheidung schriftlich Einspruch einlegen. Eine schriftliche Begründung des Einspruchs ist innerhalb von sechs Wochen nach Zustellung der Zertifizierungsentscheidung bei der Geschäftsstelle von evalag einzureichen. Einsprüche können nur darauf gestützt werden, dass die Zertifizierungs-

entscheidung den Verfahrensgrundsätzen zur Zertifizierung von Weiterbildungsangeboten nicht entspricht. Die Beschwerdekommision von evalag beurteilt formale Einwände gegen Beschlüsse und Entscheidungen.

evalag verleiht dem Weiterbildungsangebot das Zertifikat für die Dauer von acht Jahren.

Veröffentlichung des Gutachtens

Das Gutachten wird auf der evalag-Homepage veröffentlicht.